

# Editorial

Autor(en): **Kläusli, Bruno A.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **87 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

<b>Unser Schwerpunkt</b> Das Beschwerderecht in der Praxis	1–12
<b>Ja zum Gewässerschutz</b> Vor der Volksabstim- mung vom 17. Mai 1992	14
<b>Boden unter Druck</b> Schlussbilanz und Empfehlungen des NFP 22	16
<b>Stadt und Verkehr</b> Was will das nationale Forschungsprogramm NFP 25?	22
<b>Wakker-Preis 1992 an St. Gallen</b> Für Weiterbauen in der Stadt	25
<small>Titelbild: Eingang zum Bundesge- richtsgebäude in Lausanne (Bild Prisma)</small>	
<b>SOMMAIRE</b>	
<b>Notre thème principal</b> Le droit de recours dans la pratique	1–12
<b>Oui à la protection des eaux</b> En vue de la votation populaire du 17 mai 1992	15
<b>Le sol sous pression</b> Bilan final et propo- sitions du PNR 22	19
<b>Urbanisme et trafic</b> Les buts du programme de recherche PNR 25	23
<b>Le Prix Wakker 1992 à Saint-Gall</b> Pour l'avenir de la construction urbaine	25

Page de couverture: Entrée du Tri-  
bunal fédéral à Lausanne (photo  
Prisma)

### Chers lecteurs,

En tant qu'organisations spécia-  
lisées, les associations de protec-  
tion de la nature et du patrimoine  
s'intéressent de près à la préserva-  
tion des sites et des richesses cultu-  
relles du pays. Et comme leurs  
membres sont pour la plupart dans  
la vie active, ils connaissent aussi  
les problèmes des lieux de travail,  
des quartiers d'habitation, des rela-  
tions sociales, réalités de chaque  
jour.

Ayant des buts et intérêts particu-  
liers, les associations de protection  
de la nature et du patrimoine, ou or-  
ganisations de protection de l'envi-  
ronnement en général, et spéciale-  
ment leurs comités, s'emploient ac-  
tivement en faveur de tout ce qui  
ressortit à la nature et à la culture;  
on peut dire que dans tous ces do-  
maines elles agissent «politique-  
ment», mais sans pouvoir véritable-  
ment et directement intervenir dans  
la politique quotidienne, tant éco-  
nomique que sociale.

De ce point de vue, le droit de re-  
cours des associations à but idéal  
est un moyen parfaitement approp-  
rié, dans un Etat de droit, d'en fai-  
re des interlocuteurs qualifiés, ne  
fût-ce que pour participer à la  
procédure de consultation. L'éven-  
tualité d'un recours est l'ultime  
moyen de soumettre la légitimité  
des décisions de l'autorité politique  
à un réexamen de procédure.

Bruno A. Kläusli,  
chef du Service juridique LSP

### Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Natur- und Heimatschutzverei-  
nigungen haben als Fachorganisa-  
tionen ein hohes Interesse an der  
Erhaltung von Natur, Landschaft  
und Kultur, welche die Heimat prä-  
gen. Da deren Mitglieder zum  
grössten Teil ebenfalls im Arbeits-  
leben stehen, kennen sie ebenso die  
Bedürfnisse von Arbeitsstätten,  
Wohnsiedlungen und der Kommu-  
nikation im vollen Umfang. Sie le-  
ben mit ihnen.

Mit der fachgerichteten Interessen-  
lage für Natur und Heimat sind die  
Natur-, Heimat- oder Umweltorga-  
nisationen im gesamten, besonders  
ihre Vorstände, aktiv für die erhal-  
tenswerten Natur- und Kulturele-  
mente tätig. Sie wirken in diesem  
Bereich natur- und umweltschutz-  
oder eben heimatschutzpolitisch,  
ohne in der eigentlichen Tages-  
politik als Wirtschafts- und Sozial-  
politik unmittelbar aktiv zu werden.  
Aus dieser Sicht ist das ideelle Ver-  
bandsbeschwerderecht ein durchaus  
taugliches Mittel, um im demokra-  
tischen Rechtsstaat als Verhand-  
lungspartner für Natur- und Hei-  
matschutz zumindest vernehm-  
lassungshalber eingeladen zu  
werden. Eine allfällige Beschwer-  
deerhebung ist das letzte Mittel,  
welches die Rechtmässigkeit der  
Entscheidung der politischen Instan-  
zen einer verfahrensmässigen  
Überprüfung durch Rekursinstan-  
zen zulässt.

Dr. Bruno A. Kläusli,  
Chef Rechtsdienst SHS